

Heiligabend 2020

„Fürchtet euch nicht! Denn euch ist heute der Heiland geboren.“

Liebe Gemeinde!

Weihnachten 2020 – das haben wir uns anders vorgestellt.

Wenn man uns vor 12 Monaten gesagt hätte: „Nächstes Weihnachten bleibt ihr draußen vor der Tür, ihr dürft nicht in die Kirche gehen“, dann hätten wir das nicht glauben können.

Wir haben noch nie an Weihnachten draußen vor der Tür stehen müssen.

Wenn´s wirklich zu voll war, sind wir eben noch ein bisschen enger zusammengedrückt.

Geht heute alles nicht!

Wir müssen Abstand halten.

Übrigens: „Draußen vor der Tür“ – das ist an Weihnachten aber vielleicht doch gar kein schlechter Ort.

Ein passender Ort zumindest.

Warum?

Schaut euch mal die Karte an, die ihr vorhin bekommen habt!

Die Krippe steht im freien Feld.

Nix mit warmer, gemütlicher Stube, prasselndem Kaminfeuer, schön geschmückter Christbaum, heile Welt!

Das ist ja nicht mal ein ordentlicher Stall.

Das ist ein elender Bretterverschlag.

Man kann sich grade so eben unterstellen.

Und das war´s dann schon.

Gott hat sich einen ziemlich ungemütlichen Ort ausgesucht, um auf die Welt zu kommen.

Gott hat den sicheren Himmel zurückgelassen und ist raus gegangen.

Stellt euch das mal vor: In einem Bretterverschlag geboren werden – solche Sachen macht Gott – freiwillig!

Ihr kennt den Ort natürlich.

Der Bretterverschlag ist unsere alte Erde so wie sie halt ist, nicht wie sie sein sollte, oft ganz schön ungemütlich, zugig, kalt, windschief.

Es ist dein Leben, nicht wie es sein sollte, nein, wie es halt oft ist, auch wenn´s uns nicht gefällt: Da wird Gott geboren.

Die Verantwortlichen sagen uns: Wir sollen in unseren vier Wänden bleiben in dieser Zeit.

Ja, das ist vernünftig! So sollten wir´s machen.

Gott aber ist unvernünftig.

Gott ist rausgegangen, runtergekommen an einen bisweilen lebensgefährlichen Ort.

Ja, das hat uns das Leben in den letzten Monaten mal wieder richtig deutlich um die Ohren gehauen: Ich, das Leben, kann lebensgefährlich werden.

Gott hat das Gegenteil von dem gemacht, was wir derzeit vernünftigerweise machen sollen: Er ist nicht zu Hause geblieben.

Er hat seine Kontakte nicht auf ein Mindestmaß reduziert.

Er hat in Jesus Gesicht gezeigt.

Er hat damit nicht andere gefährdet, nur sich selbst.

Denn weder Krippe noch Kreuz sind helle Orte. Er ist an diese dunklen Orte gegangen – für uns!

So hat er die Hoffnung mitgebracht.

Liebe Gemeinde!

Wenn man auf die Zahlen der letzten Wochen schaut, dann könnte man meinen, dieser Finsterling, der da auf eurer Karte im Dunklen neben der Krippe hockt. ist ein echter Siegertyp.

Woche für Woche wird er fetter und fetter.

Aber auf dem Bild sieht er gar nicht aus wie ein Siegertyp, im Gegenteil, er macht auf beleidigte Leberwurst.

Sonst sonnt er sich ja gern im Scheinwerferlicht.

Jetzt hat ihm jemand anders die Schau gestohlen.

„Spot auf Hoffnung!“ ist das Bild untertitelt.

Wohlgemerkt: „Spot auf Hoffnung!“, nicht „Spott auf Hoffnung!“, das wird bekanntlich mit zwei T geschrieben.

In unseren schwachen Stunden geht´s uns manchmal so in den letzten Monaten, dass wir die Hoffnung verspotten:

„Das wird nix mehr! Das wird immer schlimmer! Das Licht am Ende des Tunnels sind die Scheinwerfer des heranrasenden Zuges!“

Nein, Spot auf Hoffnung!

Wir lassen uns von Corona nicht blenden.

Wir nehmen das ernst – ja klar!

Aber wir schauen nicht alles durch die Augen von Corona an.

Da gibt´s doch noch was anderes.

Spot auf Hoffnung: Die Krippe steht heute im Scheinwerferlicht, das Kind, von dem der Evangelist Lukas in der Weihnachtsgeschichte sagt: „**Euch ist heute der Heiland geboren**“, der „Retter“ also.

„**Fürchtet euch nicht!**“

Sich nicht fürchten?

Das geht nur mit: „Spot auf Hoffnung“

Ohne die Hoffnung, dass es gut ausgehen wird mit uns allen, ohne die Hoffnung, dass wir im Leben und im Tod in guten Händen sind, fürchten wir uns zu Tode.

Ohne Hoffnung halten wir nicht durch.

Und wir haben Grund zur Hoffnung.

Weil der Impfstoff kommt?

Ja, das auch, aber mehr noch, viel mehr noch: Gott ist nicht im Himmel geblieben. Er ist auf die Welt gekommen.

Er hat die Welt nicht aufgegeben. Er hat uns nicht aufgegeben und wird uns nicht aufgeben, ob wir leben oder sterben.

Darum haben wir Grund zur Hoffnung.

Er hat die Himmelstür hinter sich ins Schloss fallen lassen, um in Jesus ein Mensch zu werden.

Wir sind eben nicht von Gott und der Welt verlassen, grade jetzt nicht.

Schaut euch das Bild an: Das Licht von oben erfüllt diese elende Bretterbude.
Das Licht von oben bringt Licht in diese Welt
Das Licht von oben bringt Licht in dein Leben.

Darum werden wir standhalten.

Wir werden den Gefahren ins Auge sehen ohne uns von ihnen blenden und beherrschen zu lassen.

Liebe Gemeinde!

Hier, draußen vor der Tür, ist kein schlechter Ort.

Es ist der Ort, den Gott sich ausgesucht hat, weil wir hier sind.

„Fürchtet euch nicht! Denn euch ist heute der Heiland geboren.“ AMEN

Pfr. Holger Zirk